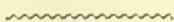


Hiermit kommen wir auf den Standpunkt zurück, den bereits der *Catalogus Coleopterorum* von Gemminger und v. Harold T. II. 1868 S. 475 und 478 einnimmt. Aus Vorstehendem geht aber hervor, daß eine Aenderung, wie sie Kuwert 1890 (Bestimmungs-Tabelle d. europ. Käfer. Hydroph.) vorgenommen hat, nicht nöthig ist.



## Beiträge zur Kenntniss der melitophilen Lamellicornier (Coleoptera).

Von **H. J. Kolbe.**

### I.

#### Ueber die nächsten Verwandten von *Goliathus*.

Die generische Bezeichnung der mit *Goliathus* zunächst verwandten kleineren Spezies ist eine keineswegs feststehende; was *Hegemus* ist, wird *Fornasinius*, was *Fornasinius*, wird *Goliathinus* genannt. Die Männchen lassen sich indessen gut unterscheiden, sie allein liefern aber auch die Gattungsmerkmale, deren sich die Weibchen nicht rühmen können. Wenn sich keine generische Unterschiede zwischen den Weibchen der verschiedenen Artengruppen finden, dürfen wir diese demnach nicht als Genera, sondern nur als Subgenera von *Goliathus* ansprechen.

Da die Königl. Sammlung kürzlich in den Besitz des Männchens von *aureosparsus* v. d. Poll gelangte, welches bis jetzt noch unbekannt war, und da ich ferner das bislang noch unbekannte Männchen des *higginsii* Westw. sah, so ist es mir möglich, der Systematik der kleineren Goliathen in einigen Beziehungen näher zu treten.

Die männlichen Charaktere der Gattungen *Fornasinius*, *Hegemus* und *Goliathinus* liegen in der Beschaffenheit des Kopfhornes, der Zahl der Zähne an der Außenseite der Vordersehienen und der Bezahnung der Mittel- und Hintersehienen.

Hiernach sind die genannten Genera (Subgenera) folgendermaßen gekennzeichnet:

#### **Fornasinius Bertol.**

♂ Das Kopfhorn entspringt von der Stirn nebst dem Scheitel. Die Vordersehienen besitzen außer dem Apicalzahne am Außenrande nur einen Zahn. Die Mittel- und Hintersehienen sind außen unbewehrt. Hierher gehören *insignis* Bert. (*Goliathus fornasinii* Bert. olim) und *aureosparsus* v. d. Poll.

### Goliathinus Westw.

♂ Das Kopfhorn geht vorn vom Clypeus aus und ist horizontal zum Kopfe nach vorn gerichtet. Die Vorderschienen besitzen außer dem Apicalzahne am Außenrande nur einen Zahn. Auch die Mittel- und Hinterschienen sind außenseits mit einem Zahne bewehrt.

Die einzige Spezies ist *Goliathinus higginsi* Westw.

### Hegemus J. Thoms.

♂ Das aufgerichtete Kopfhorn entspringt vom Clypeus. Die Vordersehienen besitzen am Außenrande zwei Zähne (einschließlich des Apicalzahnes drei Zähne), die Mittel- und Hintersehienen je ein Zähnchen um die Mitte des Außenrandes.

Arten dieser Gattung sind *pluto* Raffr. und *peregrinus* Harold.

Von den gleichfalls zu diesem Formenkreise gehörigen Arten *vittatus* Bates (Ent. Monthly Mag. XXIV. 1888. S. 241) aus Ugogo in Ost-Afrika, — *melaleucus* Fairm. (Bull. Soc. Ent. France, 1889. S. 118; Trans. Ent. Soc. France, 1891. Taf. V. Fig. 4) aus Central-Afrika und *russus* Kolbe (Berlin. Ent. Zeitschr. 1884. S. 386) aus Central-Afrika (Mukenge im Congo-Gebiet), ist das Männchen noch unbekannt geblieben, und wir müssen daher die Frage nach ihrer generischen Zugehörigkeit einstweilen noch unentschieden lassen.

Eine eigenthümliche Spezies aus derselben Verwandtschaft beschrieb Nickerl unter dem Namen *Sphycorrhina charon* (Stettin. Ent. Zeitung. 1890. S. 14 m. Fig.; Societas Ent. V. 1891. S. 163) aus den Aschantibergen in West-Afrika. Dieser Käfer scheint dem *Goliathinus higginsi* sehr ähnlich zu sein, aber die Mittel- und Hinterschienen sind außen unbewehrt.

Ferner befindet sich in den Trans. Ent. Soc. London, 1890 auf Tafel XI. eine Abbildung (Fig. 4) eines absonderlichen männlichen namenlosen Goliathinen aus der Sammlung des H. Glama in Petersburg. Er gehört wahrscheinlich in die Gattung *Fornasinius* und stammt aus Acera in West-Afrika.

Unrichtige Angaben über die Goliathinen finden sich bei James Thomson in den Ann. Soc. Ent. France, 1881, Bull. S. X—XI. Entgegen der an diesem Orte gemachten Bemerkung besitzt *Goliathus albosignatus* ♂ an der Außenseite der Vorderschienen vor der Spitze einen deutlichen Zahn. Auch *Fornasinius insignis* ♂ besitzt nach Bertoloni nur einen Zahn an der Außenseite der Vordersehienen, nicht zwei, wie Thomson schreibt. Ferner ist es nicht angängig, den „*tibiae anticae extus inermes*“ die „*tibiae anticae extus tridentatae*“

gegenüber zu stellen; denn außer der mehr oder weniger zahnförmig ausgezogenen äußeren Spitze befinden sich an der Außenseite der Vorderschienen höchstens zwei Zähne. Eben- sowenig sind die Thomson'schen Angaben über die Bildung des Kopfhornes und den Zahn der Hinterschienen richtig.

Im Folgenden wird eine Beschreibung des *Goliathinus higginsi* Westw. ♂ in Vergleichung mit dem ♀ geliefert. Der Körper ist etwas weniger massiv als der des ♀ und mißt von den Vorderecken des Clypeus bis zur Spitze der Flügeldecken 44 mm. Das Kopfhorn ist 8 mm lang und zweispitzig; es entspringt von dem subquadratischen Clypeus, ist genau vorwärts gerichtet, etwas gekrümmt, in der Weise, daß die Krümmung oben ist. Die Oberseite des Hornes ist rauh sculptirt und gekörnelt; die zwei Spitzen stehen im rechten Winkel jederseits ab und sind schwach gebogen; der Vorder- rand ist bogig abgestutzt. Das Kopfhorn stimmt fast überein mit demjenigen der *Sphycorrhina charon* Nick. (Stett. Ent. Zeit. 1890. S. 14 Fig.) und erscheint nur etwas kräftiger. Die Stirn ist beiderseits der Mitte und neben den Augen eingedrückt, so daß vier Eindrücke vorhanden sind; sie ist stark gerunzelt, aber die erhabenen Trennungslinien zwischen den seitlichen und den inneren Eindrücken sind glatt. Der Prothorax ist siebeneckig, demjenigen des ♀ sehr ähnlich; der gegen die Flügeldecken vorgezogene Hinterrand ist in der Mitte ausgerandet und beiderseits der Mitte ausgeschweift. Der Rücken des Prothorax ist convex, ohne medianen Eindruck in der vorderen Hälfte und ohne Höcker in der Mitte des Vorderrandes; er ist glatt, glänzend, zerstreut und deutlich punktirt; die Punktirung ist gegen die Seiten hin dichter, hinten auf der Scheibe vor dem Scutellum sehr zerstreut, beiderseits der Mitte gegenüber dem Scutellum matt. Die Flügeldecken sind hinten mehr verengt als beim ♀, sonst sehr ähnlich, theilweise mit regelmäßigen oder unregelmäßigen Punktreihen versehen, aber die dicke feine Grundpunktirung des ♀ fehlt; an den Seiten befinden sich einige weißgelbe unregelmäßige Querstrichel, welche hinter den Schulterecken beginnen und erst vor der Spitze verschwinden. Die Vorderschienen sind etwas schmaler und länger als beim ♀ und außen vor der Spitze nur mit einem Zahne bewehrt; die Vordertarsen sind kräftiger, doch kaum länger als beim ♀ und etwas kürzer als die Schienen. Auch die Mittel- und Hinterschienen sind schlanker als beim ♀ und in beiden Geschlechtern mit einem Zahne am Außenrande bewehrt. Die Mittel- und Hintertarsen sind kürzer und etwas stärker als beim ♀

Ich sah das Exemplar, welches mir zu der vorstehenden Beschreibung diente, vor Jahren bei dem Naturalienhändler Putze, ohne es zu erwerben. Die Vaterlandsangabe war unbestimmt, angeblich West-Afrika.

Kürzlich kam die Königliche Sammlung in den Besitz des *Fornasinius aureosparsus* v. d. Poll ♂ ♀. Das ♀ wurde von van de Poll in den „Notes of the Leyden Museum“ XII, 1890, S. 131 beschrieben; das ♂ war bisher noch unbekannt. Hier folgt eine Beschreibung desselben.

Von der Stirn zwischen den Augen erhebt sich ein breites kräftiges Horn vertical aufwärts, um sich alsbald knieförmig nach vorn umzubiegen. Am Knie ist das Horn am dicksten; oberhalb des Knies verdünnt sich allmählich das nach vorn gerichtete lange Endstück. Am Ende sendet es nach beiden Seiten eine etwas gebogene Zinke aus. In der Gegend des Knies, an der breitesten Stelle, besitzt das Horn jederseits einen rechtwinklig vorspringenden kräftigen Zahn; am Grunde über den Augen springen die kantigen Seiten rundlich-stumpfwinklig vor.

Die Vorderecken des glänzenden vorn verbreiterten Clypeus sind mit einem aus dem Randkiel des Clypeus hervorgehenden, halb seitwärts vorspringenden und etwas aufwärts gerichteten langen griffelförmigen, am Ende abgerundeten Zahne bewaffnet. Der Vorderrand des Clypeus ist lappenförmig vorgezogen, der Lobus ist abgestutzt und sehr schwach ausgerandet.

Der Prothorax ist merklich größer als beim ♀, oberseits ganz convex, ohne einen Eindruck vorn in der Mitte. Die vorspringende Mitte des Vorderrandes ist nicht zu einem spitzen kräftigen Höcker ausgebildet, sondern nur ein wenig rundlich vorgezogen. Die glänzende Oberfläche ist schwächer punktirt als beim ♀, auf der Mitte glatt und nur zerstreut punktirt, von hier bis zum Hinterrande unpunktirt. Die Seiten springen in der Mitte deutlicher vor und convergiren hinten etwas stärker als beim ♀. Die Grübchen neben dem abgerundeten mittleren Seitenwinkel, welche beim ♀ deutlich erscheinen, sind kaum wahrnehmbar, aber je ein dem ♀ fehlender schräger länglicher Eindruck zwischen der Mitte der Scheibe und dem Seitenrande ist sehr deutlich.

Die matt schwarzbraunen Flügeldecken sind ähnlich wie beim ♀ mit gelben Punkten und Fleckchen geschmückt.

Die Vorderschienen besitzen außer dem spitzen Apicalzahne noch einen spitzen Zahn vor diesem am Außenrande. Die Tarsen sind verhältnißmäßig nicht länger als beim ♀.

Der innere Apicalwinkel der Vorderschienen ist mit einem nach innen abstehenden und schwach gekrümmten spitzen Dorne ausgerüstet. Ein articulirender Sporn fehlt den Vorderschienen ebenso wie dem ♂ von *Goliathus*, *Goliathinus*, *Hegemus* und *Fornasinius*, obgleich das ♀ einen sehr kräftigen beweglichen Sporn am inneren Apicalwinkel aufweist.

Die Mittel- und Hintersehienen sind an der Außenseite ungezähnt. Die Sehenkel der Hinterbeine sind weniger dick als beim ♀. Die dichten Fransen an der Innenseite der Mittel- und Hintersehienen sind braun.

Die Unterseite, namentlich das Mesosternum vor dem intercoxalen Höcker, der Vorderrand des Metasternums, die Seitenränder und die Spitze des Abdomens sind dichter fuchsroth behaart als beim ♀. Das fünfte Abdominalsegment ist namentlich in der Mitte weniger dicht punktirt als beim ♀, am Vorderrande sogar ganz glatt; das sechste Segment ist zum größten Theile glatt, nur in der Mitte vor der Spitze mit einem kleinen eingedrückten, aus eingestochenen Punkten bestehenden Felde versehen und an den Seiten punktirt.

Das Pygidium ist kürzer und stumpfer als beim ♀.

Die Länge des Körpers vom Vorderrande des Clypeus bis zur Spitze des Pygidiums beträgt 58 mm, die Länge des Kopfhorns 13,5 mm. Von den beiden ♀ misst das kleinere gut erhaltene 50 mm; das größere sehr defekte kopflose Exemplar weist vom Vorderrande des Prothorax bis zur Spitze des Pygidiums 52 mm Länge auf, würde also mit dem Kopfe etwa 58 mm lang sein.

Die Organisation des Männchens zeigt uns, daß *aureosparsus* v. d. Poll in allen Hauptmerkmalen dem *Fornasinius insignis* Bert. aus Mosambik am nächsten kommt und deshalb in die Gattung *Fornasinius* zu stellen ist.

---

Bei einer Vergleichung der Genera der echten Goliathen finden wir bald, daß die sexuelle Differenzirung der Formen proportional zunimmt mit der Vergrößerung des körperlichen Volumens. Bei den größten Spezies (*Goliathus druryi*, *giganteus* und *cacicus*) sind die Vorderschienen der Männchen an der Außenseite ganz unbewehrt, die der Weibchen aber breiter und an der Außenseite scharf dreizählig. Bei den kleinsten Formen (*Hegemus pluto* und *peregrinus*) gleichen sich die Vorderschienen beider Geschlechter, sind nämlich sowohl beim ♂ als auch beim ♀ dreizählig. Zwischen

beiden extremen Formen finden wir vermittelnde Uebergangsformen, insofern in den Gattungen *Fornasinius* und *Goliathinus* die männlichen Vorderschienen außer dem Apicalzahne nur einen kleinen Zahn am Außenrande besitzen, während die Weibchen gleich den Weibchen der übrigen Gattungen dreizählige Vorderschienen aufweisen. Auch der kleine *Goliathus albosignatus* Boh. zeigt im männlichen Geschlecht einen kleinen Zahn vor der apicalen Außenecke der Vorderschienen, was wiederum beweist, daß die sexuelle Differenzirung bei den kleinen Formen zurückbleibt. Gleichwie die Weibchen aller echten Goliathen besitzen auch die Männchen der kleinen Spezies einen Zahn an der Außenseite der Mittel- und Hinterschienen, nämlich *Hegemus pluto* und *peregrinus* und *Goliathinus higginsii*; aber die mittelgroßen Spezies, *Fornasinius insignis* und *aureosparsus*, sowie *Sphycorrhina charon* haben unbewehrte Mittel- und Hinterschienen, wie alle Arten von *Goliathus*.

## II.

### Ueber einige Gattungen der Diplognathinen.

1. *Poecilophila* n. g. gegründet auf *Diplognatha maculatissima* Boh. und *hebraea* Ol.

Die Gattung unterscheidet sich von *Diplognatha* durch den Mangel eines Zahnes an der Außenseite der Hinterschienen und die gelbrothe oder bräunlichgelbe, mit unregelmäßigen und ungleichmäßig vertheilten schwarzen Flecken untermischte Körperfärbung. Ferner ist der Clypeus vorn mehr verschmälert und läuft in zwei aufgerichtete Loben aus, welche vorn durch einen winkligen Ausschnitt von einander getrennt sind. Die Seiten des Prothorax sind hinten tiefer ausgebuchtet, und der Mesosternalfortsatz ist vom Metasternum durch eine deutliche Naht abgegrenzt.

2. *Chordodera* gehört nicht zu den Heterorrhinen, zu denen diese Gattung bisher gestellt wurde, sondern zu den Diplognathinen. Für diese Gruppenzugehörigkeit fallen ins Gewicht: Die nicht oder sehr schwach ausgerandeten Seitenränder der Flügeldecken, der schwache Längseindruck auf dem Abdomen der ♂ und die eigenthümlichen Furchen auf den Schienen. Die Kopfbildung erinnert an *Pseudinca* und *Conradtia*. Hiermit wäre also die Eigenartigkeit und die isolirte systematische Stellung von *Chordodera* aus der Welt geschafft. *Aphanochroa* (S. 213) ist ein Bindeglied zwischen *Chordodera* und den übrigen Diplognathinen.

## III.

Neue Arten von *Cyclidius* aus Süd-Amerika.*Cyclidius acherontius* n. sp. ♂ ♀.

Zu den wenigen Arten der eigenartigen Gattung *Cyclidius* (aus der Gruppe der Cremastochilinen) in Südamerika steht die vorliegende Art in sehr naher verwandtschaftlicher Beziehung. Sie ist dem *C. elongatus* Ol. aus Guyana ähnlich, welcher in einem weiblichen Stücke vorliegt. Aber das Clypealhorn ist viel schmaler (♀), am Ende ausgerandet, zweispitzig, vorn glatt und nicht punktirt. Auf der mittleren Längsleiste der Stirn ist kein deutliches Höckerchen wahrnehmbar. Die Kinnplatte ist hinten abgerundet (bei *elongatus* winklig zugespitzt). Die Vorderschienen sind innen in der Mitte zu einem großen abgerundeten Zahne erweitert, der bei *elongatus* nur als schwache Erweiterung des Innenrandes angedeutet ist. Der nach unten abstehende Zahn der Vorderschienen ist in beiden Geschlechtern viel kürzer und nicht zugespitzt. Die Vorderschenkel sind mit einer tiefen Ausrandung versehen, die am unteren Ende von einem winkligen Vorsprunge begrenzt ist, der bei *elongatus* fehlt. Das letzte Glied der Tarsen ist kürzer. Das Abdomen ist unterseits in beiden Geschlechtern convex. Die Flügeldecken sind flach, vor der Mitte breit eingedrückt, kohlschwarz, wie der ganze Körper, glänzend, längs der Seitenränder aber matt und völlig glanzlos.

♂ Der Prothorax ist größer und breiter als beim Weibchen, convex, der Länge nach in der Mitte eingedrückt, ganz braunschwarz, sammetartig, von der Seite gesehen grau seidenschimmernd. Das Clypealhorn ist länger als beim ♀, am Ende etwas breiter, ausgerandet, so daß zwei abgerundete Loben entstanden sind. Die Vorderschenkel sind unterseits mit einem ockerbraunen Toment bekleidet.

♀ Der Prothorax ist kleiner, weniger convex, mattschwarz, auf der Scheibe mit mehreren schwachen Eindrücken versehen. Zuweilen sind die erhabenen Stellen abgerieben und glänzend.

Die Länge des einzigen ♂ beträgt 30, der Weibchen 23—29 mm.

Die Vaterlandsangabe ist Esmeralda in Columbien. Nach Karl Ritter's geographischem Lexikon giebt es aber nur eine Ortschaft dieses Namens im südwestlichen Venezuela.

**Cyclidius rohdei** n. sp. ♀.

Diese Art ist dem *elongatus* gleichfalls sehr ähnlich. Die Oberseite des Körpers mit den Flügeldecken ist ganz mattschwarz, sammetartig, die Unterseite glänzend schwarz. Das Clypealhorn ist nur durch einen queren aufgerichteten Vorsprung des Clypeus angedeutet, etwas ausgerandet und mit der Spur von je einem Zahne an jeder Seite versehen. Die Stirn zeigt in der Mitte ein schwaches Höckerchen. Die Fühlerkeule ist braun. Auf dem Pronotum sind deutliche Unebenheiten erkennbar. Der Apicalzahn der Vorderschienen ist weniger ausgezogen als bei *elongatus*. Die Tarsenglieder aller Füße sind verhältnißmäßig kürzer.

Länge des Körpers 22 mm.

Das einzige Exemplar wurde in Matto grosso (Ascurial) von R. Rohde gesammelt. Die Königl. Sammlung erhielt es von Dr. Thieme.

## IV.

**Synonymisches.**

1. Die von mir auf *Elaphinis atomosparsa* Fairm. gegründete Gattung *Dolichostethus* (Stettin. Ent. Zeit. 1892, S. 143) hält Kraatz (Deutsche Entom. Zeitschr. 1892, S. 415) für identisch mit *Somalibia* Lansb. (C. R. Soc. Ent. Belg. 1882, S. XXVI). *Dolichostethus* ist, wie schon der Name andeuten soll, mit einem kurz dolchförmigen intercoxalen Vorsprunge auf der Mitte des Mesosternums versehen. Bei *Somalibia* fällt das Mesosternum vorn rechtwinklig ab, ohne auch nur eine Spur von einem Vorsprung zu bilden. Ferner ist an den compressen Hintertarsen von *Dolichostethus* das zweite Glied am oberen Hinterwinkel in Wirklichkeit, wie ich l. c. angegeben habe, spitzig ausgezogen, allerdings etwas kürzer als das erste Glied. Bei *Somalibia* ist das zweite Glied der Hintertarsen hinten abgestutzt.

Auch in der Körperbildung sind die beiden Gattungen einander so wenig ähnlich, daß die Zusammengehörigkeit undenkbar ist. *Dolichostethus atomosparsus* hat einen kurz gedrungenen Körper und ist oberseits mattfarbig. Das Pronotum ist hinten vor dem Scutellum ausgebuchtet; dieses ist kurz mit abgerundeter Spitze. Ferner ist der hintere Nahtwinkel der Flügeldecken nicht vorgezogen. *Somalibia guttifera* hingegen hat einen weniger gedrungenen Körper; das Pronotum ist vor dem Scutellum nicht ausgebuchtet, letzteres ist länger und hinten schwach zugespitzt. Der hintere Nahtwinkel der

Flügeldecken zeigt einen kurzen Fortsatz. Bei *Dolichostethus* ist schließlich der mittlere Längskiel des Pronotums nur kurz vor dem Vorderrande angedeutet, bei *Somalibia* reicht er vom Vorderrande bis zu dem glänzenden Felde vor der Mitte des Hinterrandes.

Eine nähere Verwandtschaft existirt zwischen *Dolichostethus* und *Somalibia* nicht; sie bilden daher auch nicht eine einzige Gattung, selbst wenn der Begriff der letzteren sehr weit gefaßt würde.

2. Der Name *Aphanesthes* für eine Cetoniide aus Kamerun (Sitzb. d. Gesellsch. naturf. Freunde in Berlin, 1892, S. 248) ist von Kraatz bereits an eine australische Cetoniide vergeben (Deutsche Entom. Zeitschr. 1880, S. 195). Ich ersetze deswegen den Namen der erwähnten Kameruner Gattung durch den Namen *Aphanochroa*.

3. *Plaesiorrhina mhondana* R. Oberthür. (Bull. Soc. Ent. de France, 1880, S. 119.) Diese durch ihre Färbung leicht kenntliche Spezies ist von Oberthür l. c. nur sehr kurz charakterisirt („à taches jaunâtres, envahissant quelquefois complètement les élytres.“ — Bull. Soc. Ent. France, 1880, S. CXIX). Ich sah ein typisches, aus der Sammlung Oberthürs stammendes Stück der Art in der Sammlung des Herrn Dr. Kraatz. Gerstücker beschrieb 4 Jahre später die Varietät „elytris ad maximam partem luteis“ unter dem Namen *vacua* n. sp. aus Massailand (Jahresbericht d. Naturh. Anstalten. I. Hamburg, 1884, S. 46), — Quedenfeldt die Hauptform „elytris fascia et plagis nigris“ i. J. 1891 als *scalaris* n. sp. aus Bagamoyo in D.-Ostafrika (Berlin. Ent. Zeitschr. 1891, S. 168). Ich selbst führte die Art nochmals unter dem Namen *triplagiata* n. sp. nach Stücken aus Usambara ein (Sitzber. Gesellsch. Naturf. Freunde, 1892, S. 64). Der Name *mhondana* R. Oberth. hat die Priorität, während die *vacua* Gerst. als Varietät der Art aufzuführen ist. Bei der von mir beschriebenen Varietät *flavipennis* (l. c. S. 64) läßt die gelbe Färbung nur die Schultern und den hinteren Callus frei, bei *vacua* sind nach der Beschreibung die Schulter, der Basalrand, der Nahrand und der hintere Callus schwarz.



# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Entomologische Zeitung Stettin](#)

Jahr/Year: 1893

Band/Volume: [54](#)

Autor(en)/Author(s): Kolbe Hermann Julius

Artikel/Article: [Beiträge zur Kenntnis der melitophilen Lamellicornier \(Coleoptera\) 205-213](#)